

Migration, Mobilität und Vielheit sind heute der Normalfall. Aber wie gehen wir damit in der Gesellschaft um? Müssen wir nicht lieb gewonnene Konzepte anpassen oder aufgeben?

Im Rahmen der Regionalkonferenz wird der Fokus darauf gerichtet, wie das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft gestaltet werden kann, trotz und gerade mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur. Weil es darum geht, friedlich, tolerant und demokratisch zusammenzuleben.

Dr. Mark Terkessidis plädiert für einen Plan für die Vielheit und führt aus, warum das Konzept „Integration“ aus seiner Sicht überholt ist. Institutionen, Organisationen und Einrichtungen unserer Gesellschaft benötigen einen „Vielheitsplan“, um angesichts der Verschiedenheit „fit“ für die Vielheit zu werden und dabei die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zu lernen.

Ob und wie das in der Praxis gelingen kann, wird anschließend gemeinsam erörtert. Zum einen aus planerischer Sicht, zum anderen aus der Perspektive von Migrant*innen.

Nach dem fachlichen Input und Austausch am Vormittag wird es Raum geben, um sich in Workshops konkreten Themen zu widmen.

Eingeladen sind Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe, Ehrenamtsbegleiter*innen, Aktive aus Initiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Integrationsmanager*innen. Es fallen für Sie keine Teilnahmekosten an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Veranstalter

Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e. V.
Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Tagungsleitung

Hansjörg Ludwig, Bereichsleiter Migration
Caritas Ulm-Alb-Donau
Tel 0731 20 63 36
ludwig@caritas-ulm-alb-donau.de

Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung einschließlich Auswahl des Workshops **bis 03. Februar 2020** ist erforderlich:
www.liga-bw.de

Veranstaltungsort

Bürgerzentrum Eselsberg
Virchowstraße 4
89075 Ulm

ÖPNV – Haltestelle „Virchowstraße“ Bus Linie 5 – vom Hauptbahnhof in 14 Minuten erreichbar.
Am Veranstaltungsort sind Parkmöglichkeiten vorhanden (Tiefgarage im Haus).



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Im Rahmen des Landesprogramms „Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg.

REGIONALKONFERENZ

Bürgerschaftlich engagiert
in Zeiten des Wandels.

Ein Plan für die Vielheit.
Ist das Konzept „Integration“
überholt?
Mit Dr. Mark Terkessidis.

Grafik-Design: www.kreativplus.com

Samstag, 15. Februar 2020
in Ulm, Bürgerzentrum Eselsberg

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e. V.



PROGRAMM

- 09:15 Ankommen mit Begrüßungskaffee
- 10:15 **Begrüßung und Eröffnung**
Harald Fallert-Hepp, Fachleiter Caritas
Ulm-Alb-Donau
Iris Mann, Sozialbürgermeisterin der Stadt Ulm
- 10:30 **Hauptvortrag**
Dr. Mark Terkessidis, Journalist, Autor und
Migrationsforscher, Berlin/Köln
**Ein Plan für die Vielheit – ist das Konzept
„Integration“ überholt?**
- 11:30 **Podiumsgespräch mit**
Dr. Mark Terkessidis
Iris Mann
Dr. David Tchakoura, Integrationsbeauftragter
der Stadt Konstanz
Nour Kharouf, menschlichkeit-ulm e. V.
Amer Alabdallah, menschlichkeit-ulm e. V.
Moderation: *Lothar Heusohn*, Soziologe
- 12:30 Mittagsimbiss
- 13:30 **Arbeit in parallelen Workshops** ➔
- 15:00 Kaffee
- 15:20 **Resümee aus den Workshops und Abschluss**
- 15:30 Offenes Ende der Regionalkonferenz

WORKSHOPS

➔ Workshop 1

Neue Engagierte: Freiwilliges Engagement von geflüchteten Menschen

Freiwilliges Engagement kann ein guter Weg für geflüchtete Menschen in die „neue“ Gesellschaft sein, denn es schafft Erfahrungsräume, in denen sie ihre Stärken und Talente sinnvoll einbringen können. Das freiwillige Engagement wird aber auch Einrichtungen verändern. In diesem Workshop zeigen Best-Practice-Projekte beispielhaft Gelingensfaktoren und Stolpersteine auf.

Gabriele Mreisi u. Larissa Heusohn, Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“
Mitwirkung: *Julia Blessing u. Elisa Sachs*, GemEINSam kreativ werden –
Stelenprojekt im Illertal; *Elena Flügell*, menschlichkeit-ulm e. V.

➔ Workshop 2

Ehrenamt Heute. Transformation und Perspektiven

Aus der Perspektive des Gelingens gesellschaftlicher Kooperation möchte der Workshop für den Prozess der innovativen Gestaltung des bürgeregesellschaftlichen Engagements grundlegende Orientierung bieten und erste Handlungsmaßnahmen erarbeiten.

Dr. Ramona M. Kordes, gem. Stiftung Societas Futura. Gesellschaft
Gestalten; Zeppelin-Universität Friedrichshafen und Leiterin des
Österreichischen Integrationsfonds im Bundesland Kärnten

➔ Workshop 3

Psychotherapeutische Versorgung von traumatisierten geflüchteten Menschen

In Ulm kümmern sich gleich zwei Institutionen um traumatisierte geflüchtete Menschen – das Behandlungszentrum für Folteropfer und die Caritas Ulm-Alb-Donau. In dem Workshop soll die Versorgungssituation in der psychotherapeutischen Behandlung betroffener Erwachsener und Kinder / Jugendlicher aufgezeigt und typische Herausforderungen und Schwierigkeiten dieser Menschen thematisiert werden.

Andreas Mattenschlager, Caritas-Projektleiter „Therapie für
traumatisierte Flüchtlingskinder“ und *Rahel Köhnlein M. Sc.*, Psychologische
Psychotherapeutin, Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

➔ Workshop 4

Anti Bias

Der Anti-Bias-Ansatz ist ein Ansatz der antidiskriminierenden Bildungsarbeit. Das englische Wort „bias“ bedeutet Voreingenommenheit oder Schiefelage. Der Anti-Bias-Ansatz zielt darauf, für Diskriminierung zu sensibilisieren, Mechanismen auf subjektiver und gesellschaftlicher Ebene zu verstehen und die eigenen Perspektiven, Handlungsweisen und Positionierungen in ihrer Verstrickung mit gesellschaftlich vorherrschenden Selbstverständlichkeiten zu reflektieren.

Manuela Puseljic, Anti-Bias-Multiplikatorin, Projekt „Wir machen
mit am Wenzelstein“, Ehingen und *Horst Knöpfel*, Diakonisches Werk
Württemberg, Fachstelle Interkulturelle Orientierung Donau-Iller,
Anti-Bias-Multiplikator

➔ Workshop 5

Planspiel zur Seenotrettung

Das Planspiel „Menschenrechte auf dem Mittelmeer? – Die Diskussion um die Seenotrettung Geflüchteter“ macht die Komplexität erlebbar, mit der Entscheidungsträger konfrontiert sind. Sie schlüpfen auf einer Versammlung in eine Rolle realer Akteur*innen und versuchen, Ihren Standpunkt in den Diskussions- und Entscheidungsprozess einzubringen.

Dietmar Opper, Referent für Flüchtlingsfragen beim
Diakonischen Werk Württemberg

➔ Workshop 6

Die internationalen Fluchtbewegungen und die aktuelle Sicherheitslage in Nordafrika

Vor allem junge Männer aus Subsahara-Afrika drängen aus Perspektivlosigkeit nach Norden. Viele „stranden“ zunächst in Nordafrika, werden in die „Asylschublade“ gedrängt, um nach Europa gelangen zu können. Dort sind ihre Asylanträge meist aussichtslos. Eine Generation ohne Hoffnung?

Hannes Stegemann, Ethnologe, Direktor der Caritas Marokko,
Schwerpunkt: Arbeit mit jungen Migrant*innen aus Subsahara-Afrika